



Angehörigen von vornherein eine größere Versicherungssumme zu sichern. Aus diesem Grunde hat die Volksfürsorge in Verbindung mit der Sparversicherung die Risikoversicherung (Laris Va) eingeführt.

Die Risikoversicherung zugrunde liegende Idee ist eine höchst einfache. Auch die Sterblichkeit der Menschen unterliegt, sofern es sich um Massen handelt, einer gewissen Gesetzmäßigkeit.

Die Risikoversicherung ist nur in Verbindung mit der Sparversicherung in der Art zulässig, daß der Versicherungsnehmer für jede Mark Sparversicherungsprämie, die er während der ersten 10 Jahre der Versicherung durchschnittlich zu zahlen beabsichtigt, die in dem Risikofonds verzeichnete Anfangsversicherungssumme zusätzlich der Versicherungssumme des Sparversicherungstarifs, einmal versichern kann.

Die Risikoversicherung ist nur in Verbindung mit der Sparversicherung in der Art zulässig, daß der Versicherungsnehmer für jede Mark Sparversicherungsprämie, die er während der ersten 10 Jahre der Versicherung durchschnittlich zu zahlen beabsichtigt, die in dem Risikofonds verzeichnete Anfangsversicherungssumme zusätzlich der Versicherungssumme des Sparversicherungstarifs, einmal versichern kann.

Die Risikoversicherung ist nur in Verbindung mit der Sparversicherung in der Art zulässig, daß der Versicherungsnehmer für jede Mark Sparversicherungsprämie, die er während der ersten 10 Jahre der Versicherung durchschnittlich zu zahlen beabsichtigt, die in dem Risikofonds verzeichnete Anfangsversicherungssumme zusätzlich der Versicherungssumme des Sparversicherungstarifs, einmal versichern kann.

Die Risikoversicherung ist nur in Verbindung mit der Sparversicherung in der Art zulässig, daß der Versicherungsnehmer für jede Mark Sparversicherungsprämie, die er während der ersten 10 Jahre der Versicherung durchschnittlich zu zahlen beabsichtigt, die in dem Risikofonds verzeichnete Anfangsversicherungssumme zusätzlich der Versicherungssumme des Sparversicherungstarifs, einmal versichern kann.

Die Risikoversicherung ist nur in Verbindung mit der Sparversicherung in der Art zulässig, daß der Versicherungsnehmer für jede Mark Sparversicherungsprämie, die er während der ersten 10 Jahre der Versicherung durchschnittlich zu zahlen beabsichtigt, die in dem Risikofonds verzeichnete Anfangsversicherungssumme zusätzlich der Versicherungssumme des Sparversicherungstarifs, einmal versichern kann.

Aus dem Reichstage.

Nachdem die Arbeiten des Reichsparlaments eine volle Woche unterbrochen waren, wurden sie am Montag mit der Beratung einiger kleinerer Gesetzesvorlagen wieder aufgenommen.

Seit Dienstag steht der Entwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenssprachenpflicht in zweiter Lesung zur Debatte. In Verbindung damit steht das Lebensversicherungsgesetz und die Änderung des Gesetzes über die Versorgung der Personen der Unterlassen des Reichsheeres.

Was seit Wochen für die Arbeiter feindlich, tritt nun ein: die Wehrvorlage wird Gesetz. An der Spitze stehen die sozialistischen Arbeiter. Die Arbeiter sind zur Vorbereitung in die Heimat Mittel eingeteilt.

Der Kampf hat sich insbesondere für Wiederherstellung der parlamentarischen Demokratie. Die Forderung nach jeder Sozialreform ist ein Kampf um die Rechte der Arbeiter.

Die Kommission hat beschlossen, daß die Mannschaften des Reichsheeres, soweit militärische und wirtschaftliche Gründe es gestatten, nur in den Wintermonaten zu Übungen einberufen werden sollen.

Ein vom sozialdemokratischen Abgeordneten Gradnauer begründeter Antrag forderte die Einführung der Friedenspflicht. Der Antrag wurde abgelehnt.

Die Fachabteilungen der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin) und ihre „Erfolge“.

Das Organ der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin), „Der Arbeiter“, bringt in seiner Nummer 20 vom 18. Mai 1913 eine Zusammenfassung über die Erfolge der Fachabteilung auf gewerkschaftlichem Gebiete.

In der christlichen Arbeiterbewegung im Süden und Westen stellte man sich nicht auf diesen Standpunkt. Man gründete aus praktischen Erwägungen neben den katholischen Arbeitervereinen selbständige Gewerkschaften.

Ein Delegiertentag des Verbandes der katholischen Arbeitervereine Nord- und Ostdeutschlands beschloß dagegen im Jahre 1902, sich auf den Standpunkt des Papstes und der Bischöfe zu stellen und nur innerhalb der katholischen Arbeitervereine unselfändige berufliche Fachabteilungen zu bilden.

Organ des Verbandes katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) ist der in Berlin wöchentlich einmal erscheinende „Arbeiter“. 1907 ist der „Arbeiter“ in einer Auflage von 125 000 Exemplaren erschienen.

In der christlichen Arbeiterbewegung im Süden und Westen stellte man sich nicht auf diesen Standpunkt. Man gründete aus praktischen Erwägungen neben den katholischen Arbeitervereinen selbständige Gewerkschaften.

Die Zahl der Mitglieder in den Fachabteilungen dürfte kaum 10 000 betragen. Das läßt sich — offizielle Angaben über den Mitgliederstand werden nicht gemacht! — aus den Beiträgen berechnen.

Table with 3 columns: Jahr, im Verband katholischer Arbeitervereine, und bei den Fachabteilungen. Rows for years 1909, 1910, 1911, 1912 and a summary for the year 1909.

Der Rückgang ist im Verband der Arbeitervereine schon ersichtlich, bei den Fachabteilungen aber ist es schon fast ein Zusammenbruch.

unterscheidet, daß sie ihre kapitalistischen Lohndienste religiös verbrämen.

Als Richtschnur und unumstößliche Wahrheit gilt den katholischen Arbeitervereinen und ihren Fachabteilungen in allen Fragen die päpstliche Enzyklika von Jahre 1891 und das Fuldaer Bischofskapitular vom Jahre 1900.

„Das erste ist, daß die öffentliche Autorität durch entschiedene Maßregeln das Recht und die Sicherheit des privaten Besitzes gewährleisten muß.“

„Nicht selten greifen die Arbeiter zu gemeinsamer Arbeitsanstellung, um gegen die Lohnherrschen einen Zwang auszuüben, wenn ihnen die Anforderungen zu schwer, die Arbeitsdauer zu lang, der Lohnsatz zu gering erscheint.“

In demselben Sinne äußert sich das Hirten Schreiben der Fuldaer Bischofskonferenz:

„Man steuere jener entsefelten Gabbier und Genußsucht, welcher die Völker entwert, man erfülle die Herzen der Arbeiter mit Gerechtigkeit, Billigkeit und Wohlwollen; man löse den Arbeitern Arbeitsamkeit, Geduld, Gemütsamkeit, Sparsamkeit und Bescheidenheit ein.“

Papst und Bischöfe unterschätzen gewaltig den Kapitalismus und seine Ausbeutungswut. Während sie für die Unternehmer kein Wort des Lobes haben, nennen sie die mehr Brot fordernde Arbeiterkraft Räuber und Verbrecher.

„Lügner, gemeine Lügner, infamste Lügner der Welt, Patrone, Heuchler, Verräter, Modernisten, Verteidiger einer Hottentotten-Moral und läge Christen“

Das waren die immer wiederkehrenden Titel, mit denen Herr Bull, Sekretär der katholischen Fachabteilung, in einer Versammlung die anwesenden christlichen Gewerkschaftler bebadete.

„Ein Erfolg des christlichen Gewerkschafts der Bergarbeiter in dieser Versammlung mußte unter allen Umständen vermieden werden. Durch eine sachliche Diskussion wäre das aber nicht möglich gewesen.“

Die Fachabteilungen sind überhaupt keine Organisation, das ist nur ein leibziger Artikel, in dem bloß Hundstänger, Miß- und Biegenbauerer, Schneider und Schuster sind; sie sind nur ein häußeres Gled, das nicht leben und nicht sterben kann.

Die Fachabteilungen sind überhaupt keine Organisation, das ist nur ein leibziger Artikel, in dem bloß Hundstänger, Miß- und Biegenbauerer, Schneider und Schuster sind; sie sind nur ein häußeres Gled, das nicht leben und nicht sterben kann.

„Es steht einem an dieser inneren Unwachsamkeit. Und diese Spottgeburt von Dred und Feuer, welche die Arbeiter“



wollen wir hinarbeiten und darauf ist unsere Tätigkeit gerichtet. Die Gewerkschaften haben erkannt, daß nur eine starke Organisation ihnen Schutz bieten kann...

\* Arbeitslöhne in den Salinen.

Die Erhebungen über die Verhältnisse der deutschen Salzhervstellung, soweit sie von Salinen betrieben wird, haben für das Jahr 1911 folgendes Ergebnis gehabt:

Table with 4 columns: Region (Nord- u. Westdeutschland, Thüringen, Süddeutschland), Zahl der Betriebe, Zahl der Arbeiter, Durchschnittlicher Jahresverdienst, Durchschnittlicher Wochenlohn, Wert der Jahreserzeugung, Wert d. Jahreserzeugung p. Arbeiter.

Es ist zu beachten, daß in dem Posten Löhne die Gehälter der Angestellten einbezogen sind. Der eigentliche Arbeitslohn wird also noch niedriger sein.

Jahresverdienst Wochenlohn

Table with 2 columns: Region, Jahresverdienst, Wochenlohn.

Ueber die Höhe des Unternehmerlohnes wird nichts mitgeteilt. Doch darf man annehmen, daß er verhältnismäßig höher sein wird, als die elende Entlohnung der Arbeiter...

\* Arbeitslöhne in russischen Zuderfabriken.

Der Verein russischer Zuderfabrikanten veröffentlichte kürzlich eine Zusammenstellung der Material- und Rohstoffpreise und der Arbeitslöhne in den russischen Zuderfabriken für die Kampagnejahre 1907/08 und 1912/13.

Das durchschnittliche Monatsgehalt betrug:

Table with 3 columns: Arbeitergruppe, 1907/08, 1912/13.

Diese Löhne sind, selbst an den deutschen Verhältnissen gemessen, spott-niedrig. Arbeiterinnen verdienen demnach noch nicht 5 Mk. und Arbeiter noch nicht 10 Mk. die Woche.

\* Die Berufskrankheiten der Gasarbeiter.

Eine verdienstvolle Arbeit hat jedoch Dr. med. W. Hanauer in Frankfurt a. M. verrichtet. Er hat in einem kleinen Heftchen (erschienen im Verlag Schwab's, Berlin) die großen gesundheitlichen Gefahren, in denen die Arbeiter unter Gasanstalten ausgesetzt sind...

Daß die Erkrankungen der Gasarbeiter ganz besonders zahlreich sind, mag man früher schon; aber die Zahlen, die Hanauer dafür beibringt, sind fast erschütternd groß.

Daß die Erkrankungen der Gasarbeiter ganz besonders zahlreich sind, mag man früher schon; aber die Zahlen, die Hanauer dafür beibringt, sind fast erschütternd groß.

Daß die Erkrankungen der Gasarbeiter ganz besonders zahlreich sind, mag man früher schon; aber die Zahlen, die Hanauer dafür beibringt, sind fast erschütternd groß.

Daß die Erkrankungen der Gasarbeiter ganz besonders zahlreich sind, mag man früher schon; aber die Zahlen, die Hanauer dafür beibringt, sind fast erschütternd groß.

Daß die Erkrankungen der Gasarbeiter ganz besonders zahlreich sind, mag man früher schon; aber die Zahlen, die Hanauer dafür beibringt, sind fast erschütternd groß.

geeignete Schornsteine zum Entlüften des Ofenhauses, Ventilation der Röhren und Reinigungsstränge durch sog. Wippbäcker, die sich durch Drahtseil nach der Windseite umlegen lassen...

Um die zahlreichen Unfälle zu vermindern, schlägt Hanauer vor, die Arbeiter besser über die Gefahren zu informieren, bessere Sicherheitslampen, genügend beleuchtete Arbeitsräume...

Da die Arbeit der Gasarbeiter eine sehr schwere, gefährliche und ungesunde ist, da ferner mit der Einrichtung der Kammeröfen und Horizontaltretorten eine viel intensivere Ausnutzung der Arbeitskraft verbunden ist...

Wenigste Beispiele führt der Verfasser auch aus Berlin, Kassel und andern Orten an. Zum Schluß wünscht er, daß zur Erleichterung der durch Schmutz und Staub erzeugten Hausfunktionen Väder in den Anstalten errichtet werden...

Es ist sehr zu begrüßen, daß der Verlag das Heftchen in großen Massen absetzt; dadurch kommt endlich, was bisher nicht der Fall war, das populäre Element der hygienischen Literatur über Berufserkrankung in die beteiligten Kreise...

Streiks und Lohnbewegungen.

Streiks und Ausperrungen bestehen in Breslau (Dachpappenfabrik, Zementwarenfabrik); Darmstadt (Kammfabrik Schläger u. Weß); Gersdorf bei Koburg (Schmiedefabrik); Hamburg (Margarinefabrik, Seifenfabrik, Chemische Fabrik); Kolberg; Lauenburg i. B. (Ziegelei); Leipzig; München (Batteriefabrik); Neustadt bei Koburg (Spielwaren-Industrie); Obernöskau; Plan i. M. (Ziegelei); Sonneberg (Spielwaren-Industrie); Stettin (Kaffeepackungsfabrik, Kumpfleinfabrik).

Zugung nach den angeführten Orten ist streng fernzuhalten.

Lauenburg. Zum Kampf der Ziegeleiarbeiter. Dem Fabrikarbeiterverband ist es gelungen, in vier Betrieben mit den Ziegeleibesitzern Tarife abzuschließen, die den Arbeitern beträchtliche Lohnzulagen und eine Arbeitszeitverkürzung um eine halbe Stunde in diesem Jahre und um eine ganze Stunde im nächsten Jahre bringen.

Stettin. Der Bohrlott über die Zichorien der Firma J. G. Weß in Grembendorf bei Stettin verhängte am Mittwoch das Stettiner Gewerkschaftsgericht durch einstimmigen Beschluß. Seit dem 3. April streikten dort die Arbeiter und Arbeiterinnen um eine geringfügige Verbesserung ihrer miserablen Tagelöhne.

Rundschau.

Der andre Nagel.

In Nummer 24 des 'Proletariats' teilten wir mit, daß in dem Unternehmerricht der Bäckereibesitzer ein Einkommen von 125 Mk. im Monat als nur zum 'knappfüßigen' Bestehen 'ausreichend' bezeichnet wird.

Und wo bleibt die soziale Denkart, deren sich das Zentrum so gern rühmt? Jahreseinkünfte von 5000 Mk., auch von 7500 Mk. und noch höher sind heute bei den Lebensverhältnissen, wie sie sich gestaltet haben, zumal für einen Familienvater, der seine Frau ernähren und ein oder mehrere Kinder aufziehen soll, gerade ausreichend, um den notwendigen Unterhalt zu bestreiten.

lämpfender Arbeiter treten, auch wenn deren Lohn nicht 5000 Mk., sondern vielleicht ein Fünftel von 5000 Mk. beträgt. Und nie wird es sich dazu berufen, anzuerkennen, daß ein Arbeiter mit 1000 Mk. und weniger nicht auskommen kann.

Verbandsnachrichten.

Statistik. - Gelbe Karten.

Zum Schluß des Monats Juni sind die gelben Vertriebskarten einzulösen. Als Stichtag zur Feststellung der Zahl der Arbeitslosen am Ort und auf der Reise (Spalte 3 und 4) gilt der 28. Juni.

Die Ausfüller der Karten dürfen unter keinen Umständen Kranke und Streikende (solange der Streik nicht beendet ist) als arbeitslos mitzählen und folglich auch nicht die für diese betragenden Unterstützungssummen einsetzen.

Für den Monat Mai hatten bis zum 8. Juni meist berichtet:

Table with 5 columns: Gau, Zahlstellen, männlich, weiblich, zusammen.

Vom 10. Juni an gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein:

Waldheim 250,- Weimar 100,-. Zahl i. B. 46,01. Weisenfels 1,- Ludwigsbalden a. Rh. 2000,-. Halle a. S. 1000,-. Darmstadt 700,-. Guben 300,-. Schorndorf 300,-. Ulfeld 100,-. Pörschheim 92,28. Leipzig -35. Pirchberg i. Schl. 1200,-. Eisenberg (S.-M.) 1000,-. Keltin i. d. M. 500,-. Wismar 700,-. Heidenheim 600,-. Döbeln 550,-. Aue i. Erzgeb. 500,-. Karlsruhe 450,-. Kalbe a. S. 400,-. Bülow 300,-. Tettau 2000,-. Saarau 1000,-. Eßleben a. E. 500,-. Gilsberg 400,-. Riesa 400,-. Leisnig 300,-. Zwickau 250,-. Weferlingen 100,-. Nördersleben 200,-. Wöppingen -70. Görlitz 1000,-. GutsMuth 200,-. Wolke 150,-. R. -50. Staßfurt 1000,-. Götting 400,-. Schwaan 600,-. Hennigsdorf 500,-. Planen i. B. 500,-. Götz 400,-. Straßla 300,-. Reine 30,-.

Schluß: Montag, den 16. Juni, mittags 12 Uhr. Fr. Bruns, Kassierer.

Verlorene und für ungültig erklärte Bücher und Karten.

Table with 5 columns: Buch-Nr., Name des Mitgliedes, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, Eingetretten in.

Ausgeschloffen wurden die Mitglieder der Zahlstellen

Magdeburg. Friedr. Regener, Buch-Nr. 357 174. Hamburg. Paul Veythien, Buch-Nr. 452 923 (auf Grund § 14 Absatz g des Statuts).

Breslau. Richard Franke, Buch-Nr. 418 175, und Emil Bannel, Karten-Nr. 268 403.

Neue Adressen und Adressen-Änderungen.

Bielefeld. Adolf Raupe, Dsnabrücker Str. 44. Wilhelm Strohmann, Brackwede-Bielefeld, Ummeln 48. Bureau: Schulstraße 20, I. F., 'Volkswacht'.

Reiseunterstützung beim Vereinswirt W. Gannemann, Weberstraße 5. - Herberge: Geopseur, 52.

Lüdenscheid. Joseph Steffens, Hellerfen bei Lüdenscheid.

Eingegangen ist die Zahlstelle Wirges, Westerwald (Gau 13).

Die jetzige Adresse des Kollegen Ludwig Amtenbrink, Buch-Nr. 268 005, wird nach Zahlstelle Sarburg, Gr. Saubbeke 18, 2. Stage, erbeten.

Männliche Personen jeden Berufs können ohne ärztliche Unterzeichnung in die Meißner Zuschußkasse eintreten. Begründet 1873 und auch unter dem Privatversicherungs-gesetz angefallen. Eintritt vom 14. bis 45. Lebensjahre. Krankengeld wird 2 Wochen voll und 13 Wochen halb gewährt. Mitgliedszahl ca. 40000. Verwaltungskosten 500. Reservefonds über 500000 Mark. Seine Aemtern usw. sondern nur Selbstverwaltung durch die Mitglieder. Nähere Auskunft durch die Hauptverwaltung der Meißner Zuschußkasse Weihen i. Sa., Martinstraße 2, 2. Et.

Chemische Industrie

Die Notwendigkeit des Arbeiterurlaubs.

I.

Die immer mehr gesteigerten Arbeitsleistungen stellen an die geistigen und körperlichen Kräfte der Arbeiter ungeheure Anforderungen, die nicht ohne nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit der Arbeiter bleiben.

Wenn der Mai die Natur mit frischem Grün schmückt, wenn die sengende Sonne des Sommers das Getreide reifen läßt, dann entsteht bei allen Arbeitern das Verlangen, einmal, und sei es auch nur eine Woche, auszuspazieren, um, losgelöst von der Produktion...

Wer hindert den Arbeiter daran, das gleiche zu tun? Die kapitalistische Produktionsweise und ihr Widersinn. Arbeiter und Arbeiterinnen, die infolge der schädlichen Wirkungen der Arbeit Urlaub sehr dringend notwendig hätten, bekommen ihn nicht.

In einer Anzahl von Betrieben ist heute Urlaub für die Arbeiter eingeführt. In den meisten Fällen wird jedoch die Gewährung von Urlaub als Wohlthat betrachtet.

Die wir weiter fahren, wollen wir zunächst die Stellung der Unternehmer zum Arbeiterurlaub kurz skizzieren. Sie kennzeichnet sich einmal durch das Scharfmarkenorgan „Die Arbeitsgeberzeitung“.

beiterklasse allein die Fängel angelegt werden müßten, da sie in ihren Augen immer fröhlich und begehrlieh auftritt. Nun gibt die Gewährung von Arbeiterurlaub zweifelsohne Anlaß zum Nachdenken...

Doch die wirtschaftlichen Verhältnisse sind stärker, als die Einzelunternehmer. Neben ethischen, moralischen und humanen Gründen kommen für Urlaubsgewährung noch finanzielle Gründe in Betracht.

Im Jahre 1910 versandte der Zentralverband deutscher Industrieller ein Rundschreiben, in dem seine Mitglieder aufgefordert wurden, sich über die Einführung und Erfahrungen von Arbeiterurlaub zu äußern.

Anderer und durchweg günstig lauten die Erfahrungen der Unternehmer, die bereits Urlaub gewährt. Ferienbetriebe hatten Ferienheime errichtet, in denen die Arbeiter in Gruppen zu 30 bis 50 Mann billig oder unentgeltlich verpflegt wurden.

Das Urteil der Unternehmer ist kennzeichnend für die Auffassung, die in Unternehmerkreisen herrscht. Nicht die Besserung des Gesundheitszustandes, sondern die Sehhaftmachung der Arbeiter und ein guter Arbeiterstamm sind für die Unternehmer durchschlagende Gründe.

Für die Urlaubsregelung müssen folgende Leitfäden aufgestellt werden:

1. Die Gewährung von Urlaub soll von nicht mehr als einjähriger Beschäftigung im Betrieb abhängig gemacht werden.

2. Die Urlaubszeit soll möglichst in die Monate Mai bis Anfangs Oktober fallen.

3. Etwasige Wünsche der Arbeiter über den Urlaubsantritt sind zu berücksichtigen. Der Urlaubsantritt soll besonders bei kurzfristigen Ferien Sonnabends oder Sonntags erfolgen.

4. Der Urlaub muß mindestens eine Woche betragen und ist bei kurzfristigen Urlauben auf einmal zu absolvieren.

5. Während des Urlaubs muß der Lohn fortgezahlt und ein ansehnlicher Zuschuß gewährt werden.

6. Jede gewinnbringende Beschäftigung soll während des Urlaubs unterbleiben.

7. Ueber den Ort der Urlaubsverbringung darf dem Arbeiter keine Vorschrift gemacht werden.

8. Die Urlaubsbedingungen sind so zu regeln, daß ein Rechtsanspruch darauf besteht.

Begründend sei angeführt, daß eine zu lange Karenzzeit gleichbedeutend mit Ausschluß vieler Arbeiter von der Urlaubsvergünstigung ist. Je größer der Arbeiterwechsel ist, umso mehr wird das in Erscheinung treten.

Das Einkommen der Arbeiter ist meist so bemessen, daß ihm Ersparnisse nicht verbleiben. Er kann deshalb seinen Urlaub nicht ausnutzen, wenn ihm nicht der Lohn und ein ansehnlicher Zuschuß gewährt wird.

In einem weiteren Artikel sollen die Urlaubsbedingungen in der chemischen Industrie geschildert werden.

Die Kohlenoxydgasvergiftung — ein Teufelswert?

I.

Wenn ein Stück Holz oder Kohle kurze Zeit an einer Flamme erhitzt wird, so fängt es an zu brennen. Dieser Vorgang wiederholt sich im täglichen Leben so oft, daß der Laie sich um die bei der Verbrennung vor sich gehenden Veränderungen und entstehenden chemischen Verbindungen wenig Kopfzerbrechen macht.

Da nun in diesen Fällen der Brennstoff nach rein chemischen Begriffen Kohlenstoff ist, so wird eine Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff unter Feuererscheinung zustande kommen. Wenn genügend Sauerstoff zum Kohlenstoff zutritt, also das Feuer gut brennt, so wird immer ein Teil Kohlenstoff mit zwei Teilen Sauerstoff oder Kohlendioxid zu Kohlendioxid oder — unkorrekt bezeichnet — Kohlenäure vereinigt.

Das Kohlendioxid oder die Kohlenäure brennt nicht, das Kohlenoxyd hingegen verbrennt mit bläulicher Flamme bei weiterem Luft- resp. Sauerstoffzutritt zu Kohlendioxid oder Kohlenäure.

Das Kohlenoxyd, ein farbloses, geschmackloses und in Verdünnung geruchloses Gas, ist direkt giftig für den Körper und findet sich u. a. auch im Rauch-, Wasser- und Generatorgas als brennbarer Bestandteil.

Luft 1,5 bis 3,5 Teile Kohlenoxyd — tritt chronische Vergiftung auf, die sich in Kopfschmerzen, Schwindel, Uebelkeit, belegter Zunge, Gedächtnisschwäche, fliegenden Hühner, Ameisenkrichen, Herzlopfen und Schlaflosigkeit äußert.

Wir haben nun in vorstehenden Zeilen die Ursachen, die Erscheinungen und die Rettungsmöglichkeiten bei Kohlenoxydgasvergiftung nach dem heutigen Stande der Wissenschaft geschildert.

\*) Voigtländers Quellenbücher, Band 14, Preis 50 Pf. Diese Sammlung kann allen denen, die sich für einen geringen Betrag wertvolle geschichtliche, wissenschaftliche und technische Quellenbücher beschaffen wollen, auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

Die Mehrzahl der Kohlenoxydgasvergiftungen früherer Zeiten wurde, abgesehen von der Unkenntnis, durch primitive Feuerungen und übertriebene Sparsamkeit am unrechten Fleck verursacht.

Man heizte nur, wenn es absolut notwendig war. Diese Notwendigkeit war nach damaligen Anschauungen besonders dann vorhanden, wenn ein Zimmer frisch gelüftet wurde.

Merkwürdigerweise wußte man im Mittelalter mehr um die Ursachen der Kohlenoxydgasvergiftung, als im Ausgang des 17. Jahrhunderts.

„Gar leicht bringt der Geruch von stark auf dampfenden Kohlen zu dem Gehirn, wenn Wasser da nicht erst zu dir genommen...“

Die Ansicht Carus', daß vorheriger Wassergenuß vor Kohlenoxydvergiftung schützt, ist natürlich irrig. Ein berühmter Arzt des Mittelalters, Galien (131–200 n. Chr.) berichtet, daß die Ausdünstung von frisch gelüfteten Säulen und Kohlenbänken erstickend wirkt.

